

Mythen und Fakten

Wahr oder falsch – Insiderwissen über
den **Klimaschutz** bei UBS

Mythen

UBS kümmert sich nicht um den Klimaschutz – es zählt nur der Gewinn.

UBS meint ihr Netto-Null-Ziel bis 2050 nicht wirklich ernst. Eigentlich geht es nur um ein gutes Image.

Für UBS gibt es keinen grossen Anreiz, eine führende Rolle beim Klimaschutz einzunehmen.

UBS ist nicht wirklich an einem Wandel interessiert, sonst würde sie sich von den grössten Klimasündern in ihrem Portfolio trennen.

Sich Netto-Null bis 2050 auf die Fahne zu schreiben ist einfach – doch wir müssen sofort etwas tun.

Fakten

Falsch. Klimaschutz geht uns alle an. Seit der Einführung unserer ersten Klimastrategie im Jahr 2006 haben wir unseren Ansatz zur Bewältigung einer der grössten Herausforderungen unserer Zeit stetig angepasst. 2022 haben wir einen detaillierten Klimaplan veröffentlicht, mit dem wir uns verpflichten, die Treibhausgasemissionen für alle Aspekte unseres Geschäfts bis 2050 auf Netto-Null zurückzufahren. Zusätzlich wurden Zwischenziele festgelegt, mit denen Fortschritte sichergestellt werden sollen.

Stimmt nicht. Es ist uns sehr wichtig, bis 2050 auf Netto-Null zu kommen. Unser Klimaplan enthält anspruchsvolle Ziele zur Reduktion des CO₂-Ausstosses, die uns den Weg dorthin weisen. Für bestimmte Sektoren ist es natürlich nicht ganz einfach, das Netto-Null-Ziel bis 2050 zu erfüllen. Deshalb sind zusätzliche politische und regulatorische Massnahmen notwendig, um die Reduktion des CO₂-Ausstosses in wichtigen Sektoren wie Stromerzeugung zu beschleunigen. Darüber hinaus müssen auch die Daten und Verfahren zur Quantifizierung der CO₂-Bilanz nach Sektoren optimiert werden – hierzu leisten wir unseren Beitrag.

Ganz im Gegenteil. Wir sind uns unserer Verantwortung voll und ganz bewusst und wollen beim Klimaschutz mit gutem Beispiel vorangehen. Indem wir unsere nachhaltigen Produkte und Services kontinuierlich und gezielt weiterentwickeln, Klimarisiken in unserem unternehmensweiten Risikomanagement und unseren Geschäftsabläufen berücksichtigen und uns regelmässig mit anderen austauschen, möchten wir eine Führungsposition erreichen. Im Rahmen unserer eigenen Geschäftstätigkeit wollen wir die Emissionen bereits bis 2025 auf Netto-Null zurückfahren.

Falsch. Der Klimawandel wird uns alle treffen, deshalb gilt unsere Klimastrategie für das gesamte Unternehmen. Wir stehen mit unseren Kunden im Dialog und setzen uns dafür ein, sie bei ihrem Übergang zu einer klimafreundlicheren Wirtschaft zu unterstützen. Wir priorisieren unser Engagement auf Grundlage von bestimmten Bewertungskriterien: dem finanziellen Risiko, Risiken hinsichtlich der Aspekte Umwelt, Soziales und Governance (ESG-Risiken), der Leistung, die Unternehmen in Bezug auf das Management von ESG-Themen zeigen, und ob bei Unternehmen Reputationsprobleme beispielsweise durch das Missachten von ESG Standards vorliegen. Zudem wenden wir strenge Standards in Bezug auf Nachhaltigkeits- und Klimarisiken an.

Völlig richtig. Die Folgen des Klimawandels bekommen wir alle zu spüren. Deshalb ist es zwingend notwendig, jetzt zu handeln. Mit unseren Zwischenzielen verfolgen wir kontinuierlich, welche Fortschritte wir auf dem Weg in eine Netto-Null-Zukunft machen. Auch unsere erweiterte Angebotspalette dient dem geordneten Übergang in eine CO₂-ärmere Wirtschaft. Beispiele hierfür sind unser Angebot einer «grünen» Hypothekenfinanzierung oder unsere «Climate Aware»-Anlagestrategien. Auf globaler Ebene können wir den Status quo nur gemeinsam und schrittweise verändern. Doch unser Wille, für eine klimafreundliche Zukunft einzutreten, ist ungebrochen.